

Die Regierung in Deutschland unterstützt die großen Energiekonzerne wie Vattenfall und RWE bei der Errichtung weiterer Kohlekraftwerke. Um den internationalen Verpflichtungen gerecht zu werden, soll das entstehende Kohlendioxid aus dem Rauchgas abgeschieden, verflüssigt und unter die Erde in salzwasserführende Gesteinsschichten verpresst werden.

Diese Technik des Verschwindenlassens von CO₂ nennt sich Carbon Capture Storage (CCS). Unter dem Deckmantel des Klimaschutzes verschaffen sich die Konzerne die Legitimation für den weiteren Abbau fossiler Rohstoffe und die weitere Vernichtung von Dörfern. Da jedes weitere Kohlekraftwerk den Ausbau der erneuerbaren Energien behindert, ginge der Raubbau an der Natur weiter - die satten Gewinne der Konzerne im Braunkohle-Tageabbau aber wären gesichert.

Niemand kann für die Ungefährlichkeit garantieren

Allein in den beiden geplanten Testanlagen bei Beeskow und Neutrebbin sollen jährlich je 3 Millionen Tonnen CO₂ endgelagert werden. Die Gefahr besteht, daß das vom CO₂ verdrängte extrem salzige Wasser (Sole) in das Grundwasser gelangt und damit die Trinkwasserversorgung gefährdet und Böden versalzt. Vom Ort der Einpressung soll sich das CO₂ in einem Umkreis von 50 km unterirdisch verbreiten – sagt die optimistische Planung der Energieindustrie. Realisten gehen von einem Ausbreitungsradius von 100 km aus. Da die Energiekonzerne nur eine Reinheit des eingebrachten CO₂ von 95% garantieren wollen, bleiben 5% Ungewissheit in Form von aggressiven Schwefelverbindungen, giftigen Schwermetallen u.a.

Die für die Endlagerung vorgesehen Gesteinsschichten sind keine abgeschlossenen Räume, sie kennen keine oberirdischen Ländergrenzen

Wer haftet für Folgeschäden? ---Ein grenzüberschreitendes Problem

Kein Mensch kann heute für die Ungefährlichkeit dieser Vorhaben garantieren - weder für heute, schon gar nicht für mehrere tausend Jahre. Wer trägt die Verantwortung für die nachfolgenden Generationen?

Das Endlager für Atommüll Asse2 hat keine 30 Jahre gehalten. Wassereinbruch und der drohende Zusammenbruch zeigen, dass die geplante Haltbarkeit von tausenden Jahren Wunschdenken ist.

Die Energiekonzerne jedenfalls sollen laut der Planung des neuen CCS-Gesetzes nur 30 Jahre für die CO₂- Endlager die Sicherung übernehmen. Danach übernimmt der Staat, Folgeschäden bezahlen also am Ende wir.

Aber schon vorher werden wir über die Strompreise zur Kasse gebeten, denn die CCS-Technologie erfordert bis zu 40% mehr Braunkohleeinsatz für den gleichen Energieertrag.

Stoppt den Wahnsinn!

Wenn man sich mit der Thematik beschäftigt, stellt man zwangsläufig fest, dass man mit diesem Wahnsinn nicht einverstanden sein kann! Schließen Sie sich unserem Kampf gegen die geplanten CO₂-Endlager in Brandenburg und anderswo an!

Was können Sie tun?

Füllen Sie auf unserer Internetseite (www.co2bombe.de) die Onlinepetition aus und/oder

Sammeln auch Sie aktiv weitere Unterschriften (Unterschriftenlisten sind ebenfalls unter

www.co2bombe.de herunter zu laden) und reden Sie mit Ihren Mitmenschen über die Pläne unserer Regierung und der großen Energiekonzerne.